



Pfarrgemeinderatswahlen in Bayern am 12. März 2006 Erste Ergebnisse und Bewertungen

Bei den Pfarrgemeinderatswahlen am 12. März 2006 haben von knapp sechs Millionen Wahlberechtigten rund eine Million Gläubige gewählt. In den kommenden vier Jahren werden damit in den 4200 katholischen Pfarreien in Bayern etwa 45000 ehrenamtliche Frauen und Männer das kirchliche Leben in den Pfarrgemeinden und Dekanaten mitgestalten.

Aus den von den sieben bayerischen Diözesen derzeit vorliegenden Ergebnissen zur Wahlbeteiligung können zunächst zwei Erkenntnisse gezogen werden:

1. Es beteiligten sich annähernd alle regelmäßigen Gottesdienstteilnehmer an der Wahl zum Pfarrgemeinderat, nämlich 95,07 %.
2. Die Wahlbeteiligung ging gemessen an der Zahl der Wahlberechtigten in Bayern von durchschnittlich 20,35 % um 3,3 Prozentpunkte gegenüber der letzten Wahl im Jahr 2002 auf nunmehr 17,05 % zurück.

Spitzenreiter in Sachen Wahlbeteiligung ist in Bayern nach wie vor die Diözese Würzburg mit 33,34 %, deren Abstand sich – eigenen Verlusten zum Trotz – zu den übrigen Diözesen weiter vergrößert hat. Im Bistum Würzburg erhalten alle Wahlberechtigten eine schriftliche Wahlbenachrichtigung oder gleich die vollständigen Briefwahlunterlagen. Die stabilste Wahlbeteiligungsquote kann die Erzdiözese München und Freising vorweisen, die nur 0,40 Prozentpunkte gegenüber der Wahl von 2002 einbüßte, wenn auch auf niedrigem Niveau (11,80 %). Auch in der Erzdiözese München und Freising wurden dieses Mal verstärkt Wahlbenachrichtigungskarten eingesetzt.

Besonders deutlich fielen die Rückgänge in den Diözesen Eichstätt (9,40 Prozentpunkte), Passau (7,01 Prozentpunkte) und Regensburg (4,45 Prozentpunkte) aus. Die genauen Gründe hierfür müssen erst noch ermittelt werden. Erste Prüfungen lassen auf eine veränderte Berechnungsgrundlage zur Ermittlung der Wahlbeteiligungsquote in den Diözesen Eichstätt und Passau schließen, die den realen Gegebenheiten besser entspricht.

Bereits jetzt lässt sich absehen, dass die Beteiligungsquote in großen Pfarreien wie bereits in früheren Wahlen spürbar schwächer ausfällt als in kleineren Landpfarreien. Allerdings haben mittlerweile auch viele ländliche Pfarreien mit dem Trend zur schwächer werdenden Bindung der Gläubigen an ihre Pfarrgemeinde zu kämpfen. In einigen mittelgroßen Städten zeichnet sich dagegen eine leichte Tendenz ab, wonach wieder mehr Gläubige für die Mitgestaltung des pfarrgemeindlichen Lebens zu gewinnen sind.

Ein wichtiger Gradmesser der Anziehungskraft einer Pfarrgemeinde für die Gläubigen ist deren Beteiligung an den Pfarrgemeinderatswahlen. Sobald die detaillierten Ergebnisse aus den Diözesen vorliegen, müssen deshalb die Ursachen für den Rückgang der Wahlbeteiligung, der in allen bayerischen Diözesen zu verzeichnen ist, in den kommenden Wochen näher analysiert werden.

München, den 16. März 2006

Dr. Karl Eder, Geschäftsführer